

Vereintes Dental-Europa im Blick

ADDE und FIDE legen auf der gemeinsamen Pressekonferenz ihre aktuelle Marktstudie vor. Von Jenny Hoffmann.



„Pressekonferenz – ADDE und FIDE“ (Bildergalerie)

Deschietere, den Gästen einige Kernpunkte der neuen Studie näherzubringen. Ein Schlagwort stand dabei auch hier im Raum, das auf der IDS omnipräsent schien: die Digitalisierung. Auch die europäischen Verbände sind sich der wachsenden Bedeutung neuer Technologien im zahnmedizinischen Alltag bewusst, die gleichermaßen Herausforderungen, aber auch Chancen mit sich bringen.

verzeichneten andere Länder, wenn überhaupt, nur einen sehr geringen Zuwachs. Auch absolut gesehen steht Deutschland klar an der Spitze. Nur im Bereich Röntgen und Intraoralröntgen sind Frankreich und Italien ähnlich oder besser aufgestellt.

Für 2014 konnte darüber hinaus festgestellt werden, dass sich die Zahl der praktizierenden Zahnärzte in Europa (ausgenommen Bulgarien und Schweden) von 270.045 auf 276.090 erhöhte.

Steigerung verzeichnen. Die Zahl der Zahntechnikabsolventen hingegen blieb annähernd gleich oder ging leicht zurück. Bezogen auf den Umsatz der Dentalindustrie bedeutete das Jahr 2014 für den Handel nur eine geringfügige Verbesserung.

One European Dental Voice

Neben den Auszügen aus dem Data Survey stellte Deschietere die Agenda des ADDE für 2015 vor. Auch in diesem Jahr wird die Gesellschaft bei verschiedenen Gelegenheiten die Vertreter des Dentalhandels zusammenbringen und deren Interessen durch Anwesenheit bei Zusammenkünften der EU-Kommission in der Politik repräsentieren. Außerdem plant der ADDE die Einrichtung technischer Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themengebieten.

Deschietere wies abschließend noch einmal auf die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit in der Dentalbranche hin und appellierte diesbezüglich gleichermaßen an Industrie, Medien und Politik: „We need one European Dental Voice!“ Die Zahnmedizin in Europa benötige eine starke Stimme, um auf Veränderungen reagieren und das Patientenwohl weiterhin sichern zu können. ◀



Dr. Dominique Deschietere, Präsident der Association of Dental Dealers in Europe (ADDE).



Dr. Jürgen Eberlein, Präsident der Federation of the Dental Industry (FIDE).

Pressekonferenz der europäischen Dentalverbände während der IDS in Köln.

Bei ihrer gemeinsamen Pressekonferenz am 11. März gaben die Präsidenten der beiden europäischen Dentalverbände, Association of Dental Dealers in Europe und Federation of the European Dental Industry, Dominique Deschietere und Dr. Jürgen Eberlein, ihre neuesten Erkenntnisse zur aktuellen Entwicklung des europäischen Dentalmarktes bekannt.

FIDE und ADDE arbeiten seit 1998 zusammen und veröffentlichen jährlich den „Dental Market Data Survey“. Der Marktbericht beinhaltet u.a. Zahlen und

Fakten zu den Umsätzen in den wichtigsten Produktsegmenten sowie Daten zu aktuellen europäischen Steuersätzen und Vertriebskanälen. Die komplette Jahresstudie mit Tiefenanalysen und Trendprognosen ist auf der Website der ADDE unter www.adde.info/en/survey erhältlich.

Deutschland im europäischen Vergleich

Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Jürgen Eberlein war es an Dominique

Die vorgestellten Zahlen zur Praxisausstattung belegten besonders eindrücklich die Vorreiterrolle Deutschlands im Sektor der modernen dentalen Technologien. Während die Summe der neuinstallierten CAD/CAM-Einheiten und Intraoralscanner in Deutschland um ein Viertel bzw. fast die Hälfte anstieg,

Deutschland liegt im Ländervergleich auch hier mit 69.730 Zahnärzten an der Spitze vor Italien, Frankreich und Großbritannien. Die Zahl der Zahnarztpraxen stieg in 2014 ebenfalls an, wenngleich weniger stark. Im Bereich des zahnmedizinischen Nachwuchses konnten die europäischen Länder nur vereinzelt eine

Qualitätssiegel für die Prophylaxe an Implantaten

Aktionsbündnis gesundes Implantat präsentiert neues Gütezeichen.

Im Rahmen der IDS 2015 kündigte das Aktionsbündnis gesundes Implantat am 11. März 2015 erstmals das Qualitätssiegel „ImplantatPflegeCenter“ an.

Mit dem Label möchte das Aktionsbündnis gesundes Implantat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen DGDH e.V. ein Qualitätssiegel für die Prophylaxe an Implantaten etablieren. Praxen, deren Prophylaxekonzept bei Implantatpatienten auf die Prävention periimplantärer Infektionen ausgerichtet ist und den Anforderungen des Bündnisses entspricht, können so ihre besondere Kompetenz bei der Implantatpflege nach außen demonstrieren.

„Der Schlüssel zur Prävention periimplantärer Infektionen liegt in der regelmäßigen professionellen Implantatreinigung und der nachhaltigen Motivation der Patienten – vor allem durch engagiertes Fachpersonal“, erklärte Jan-Philipp Schmidt, Geschäftsführer des Aktionsbündnisses, während des Pressegesprächs. Eine bundesweite, nicht repräsentative Befragung des Bündnisses von 127 Zahnarztpraxen hatte ergeben, dass bei der Patientenaufklärung zur Implantattherapie über die Hälfte der befragten Praxen das Assistenzpersonal hinzuzieht. In mehr als drei Viertel der befragten Praxen führen ZMPs, ZMFs, DHs oder ZFAs die Implan-



„Pressekonferenz – Aktionsbündnis“ (Bildergalerie)

Erstmals vorgestellt wurde das Siegel während des gemeinsamen IDS-Pressegesprächs des Aktionsbündnisses, der goDentis/DKV und der DGDH am 11. März 2015 im Rahmen der IDS in Köln – Teilnehmer des goDentis-Anwendertreffens.

tatprophylaxe durch. „Wir werden in Zukunft noch enger mit den Prophylaxe-Experten in den Praxen kooperieren. Die Entwicklung eines Qualitätssiegels für eine vom Bündnis evaluierte Implantatprophylaxe ist ein weiterer entscheidender Schritt bei der aktiven Prävention periimplantärer Infektionen“, so Jan-Philipp Schmidt.

Erarbeitung von Kriterien in vollem Gange

Die Verleihung des Qualitätssiegels „ImplantatPflegeCenter“ wird auf einem mehrstufigen Verfahren basieren.

„Gemeinsam mit unserem wissenschaftlichen Beirat und den dem Aktionsbündnis angeschlossenen Fachverbänden DGDH, BDIZ EDI und GPZ erarbeiten und veröffentlichen wir in den nächsten Monaten geeignete, transparente und patientenrelevante Kriterien, die zum Führen des Labels ‚ImplantatPflegeCenter‘ berechtigen“, kündigte Jan-Philipp Schmidt an.

„Die beste Infektion ist die, die gar nicht erst entsteht“

Wie gelebte Implantatprophylaxe in der Praxis aussieht, zeigte Dr. Klaus-

Dieter Bastendorf, Prophylaxe-Experte und Vorstandsmitglied der GPZ (Gesellschaft für Präventive Zahnmedizin e.V.) während des IDS-Pressegesprächs mit seinem Kurzvortrag zur Implantat-Erhaltungstherapie. Auf Basis des aktuellen Forschungsstandes erläuterte Dr. Bastendorf die Erhaltungstherapie von periimplantärem gesundem Gewebe und bei periimplantärer Mukositis. „Die beste Infektion ist die, die gar nicht erst entsteht“, fasste der Experte sein Praxiskonzept zusammen und verdeutlichte damit, wie wichtig Qualitätsstandards bei der Implantatprophylaxe sind.

Schwerpunkt Prophylaxe beim Anwendertreffen goDentis/DKV

„Wir stehen mit unseren Partnerpraxen für qualitativ hochwertige, risikoorientierte Individualprophylaxe bei Zähnen und Implantaten“, erläuterte Dr. Björn Eggert die Philosophie der goDentis/DKV und damit auch die Motivation, dem Aktionsbündnis die Präsentation des Projekts „ImplantatPflegeCenter“ auf dem IDS-Anwendertreffen der goDentis/DKV zu ermöglichen. Die goDentis/DKV setzt sich seit 2012 als einer der ersten Partner des Aktionsbündnisses gemeinsam mit der Initiative für die Prävention periimplantärer Infektionen ein.

Praxen können sich für die Evaluation registrieren lassen

Praxen, die ihre Implantatprophylaxe als ImplantatPflegeCenter des Aktionsbündnisses gesundes Implantat evaluieren lassen möchten, können sich ab sofort unter www.gesundes-implantat.de registrieren lassen und erhalten alle notwendigen Informationen und Unterlagen, sobald die Evaluierung startet. ◀

Aktionsbündnis gesundes Implantat

c/o DentaMedica GmbH
info@gesundes-implantat.de
www.gesundes-implantat.de